B6

Kapitel

Initiator*innen: Jahreshauptversammlung (dort beschlossen am: 03.05.2025)

Titel: **Sharing-Angebote**

Text

Eine einfache Möglichkeit, die selbstbestimmte Mobilität zu verbessern, bietet Shared Mobility. Mit Sharing-Angeboten kann jede*r die Anzahl der selbstgenutzten Verkehrsmittel erhöhen, ohne selbst ein Fahrrad, Auto oder E-Scooter anschaffen zu müssen. Diese Angebote müssen ausgebaut werden, um die Abhängigkeit vom eigenen Auto zu reduzieren und durch sinnvolle Kombinationsmöglichkeiten in multimodalen Wegeketten auch die ÖPNV-Nutzung zu erhöhen. Bikesharing, Carsharing und E-Scooter gestalten wir damit als Teil der Verkehrswende.

Für Bikesharing überall

Bikesharing bietet als Teil der Mikromobilität im Alltag eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Personennahverkehr.

Wir werden

- uns gemeinsam mit den Anbietern von Leihfahrrädern wie Metropolrad Ruhr dafür einsetzen, dass allgemein mehr Stationen mit mehr Fahrrädern eingerichtet werden.
- dabei auch auf eine höhere Verfügbarkeit von Lastenrädern hinwirken.
- im Rahmen der Stellplatzsatzung das Vorhandensein von Bikesharing-Stationen auch für Wohnungsbau fester anrechnen.
- Bikesharing verstärkt im Rahmen von Konzeptvergaben beim Wohnungsbau berücksichtigen.

Für Carsharing, das funktioniert

Carsharing stellt bei der Reduktion des Parkdrucks durch private PKWs und für eine gerechtere Mobilität einen Teil der Lösung dar, indem es die selbstbestimmte Mobilität unabhängig vom eigenen Auto in Bereichen ermöglicht, in denen heute noch eine Abhängigkeit vom Auto besteht.

Wir werden

- mehr Carsharing-Anbieter durch verbesserte Rahmenbedingungen und attraktive Flächenangebote offensiv nach Dortmund locken.
- Carsharing-Anbieter, die in Dortmund aktiv werden wollen, bei der Umsetzung unterstützen.
- dabei auch ein Angebot von E-Autos durch Lademöglichkeiten ermöglichen.
- dabei stationsgebundene Systeme priorisieren, aber auch Free-Floating-Anbietern Möglichkeiten eröffnen, ihr Angebot nach Dortmund zu bringen.

Für E-Scooter mit Konzept

Über den Radverkehr hinaus sehen wir die vor einigen Jahren eingeführten E-Scooter als mittlerweile etablierten Bestandteil der Mikromobilität und möchten daran festhalten. Dabei braucht es aber einige wesentliche Anpassungen.

Daher werden wir

- das Ziel anstreben, kein Free Floating mehr zu ermöglichen, sondern ein enges Netz an definierten und nicht-störenden Abstellstationen aufzubauen, dass für alle Anbieter gilt.
- die Abstellstationen als Mikro-Mobilitätstationen mit den Abstellanlagen für Bikesharing kombinieren.
- dabei im städtischen Bereich einen maximalen Abstand von 500m für Stationen mit Carsharing und von 200m für Stationen mit E-Shootern und Metropolrädern (NextBike) anstreben.
- Anbieter bei falsch abgestellten Rollern und Vandalismus konsequent in die Verantwortung nehmen und Strafen ausstellen.
- darauf hinwirken, dass Anbieter lediglich E-Scooter mit wechselbaren Akkus

anbieten, um die Umweltbelastung zu reduzieren.

- nach Möglichkeit und in Absprache mit den Anbietern perspektivisch das Laden von E-Scootern an festen Abstellanlagen ermöglichen.